BUNDES
JUGEND
BALLETT

bundesjugendorchester



# GIPFEL TREFFEN

Reformation

12. bis 21. Januar 2017

## *„Reformationssinfonie“*

**Musik: Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**
**Sinfonie Nr. 5, d-Moll op. 107 „Reformation“**
Uraufführung am 15. November 1832

**-- Pause --**

## *„Reversal“*

**Musik (Uraufführung): Michel van der Aa (*1970)**
**Choreografie (Uraufführung): Andrey Kaydanovskiy**
Reversal for orchestra (2016)
Uraufführung am 13. Januar 2017
Auftragskomposition des Bundesjugendorchesters und Bundesjugendballett

## *„Bach Suite 3“*

**Musik: Johann Sebastian Bach (1685–1750)**
**Choreografie (Uraufführung: Hamburg Ballett 1981): John Neumeier**
Orchestersuite Nr. 3, D-Dur, BWV 1068
Uraufführung unbekannt

## *„Eine feste Burg“*

**Musik: Enjott Schneider (1950)**
**Choreografie (Uraufführung): Zhang Disha**
Sinfonisches Gedicht für Orchester
Uraufführung am 31. Oktober 2010

**Alexander Shelley (Dirigent)**
**Kevin Haigen (Künstlerischer Leiter Bundesjugendballett)**
**Bundesjugendballett**
**Bundesjugendorchester**

**Vorstellungen Winter 2017**
**| 12. Januar** *Lübeck*, Musik- und Kongresshalle (Vorpremiere) **| 13. Januar** *Hamburg*, Staatsoper (Premiere) **| 14. Januar** *Essen*, Philharmonie **| 16. Januar** *Berlin*, Philharmonie (mit Live Übertragung in der Digital Concert Hall) **| 18. Januar** *Dresden*, Semperoper **| 20. Januar** *Ludwigsburg*, Forum

# Programm Sinfoniekonzerte

## *(Nur Orchester)*

*Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)*
**Sinfonie Nr. 5, d-Moll op. 107 „Reformation“**
Uraufführung am 15. November 1832

**-- Pause --**

*Michel van der Aa (*1970)*
**Reversal for orchestra (2016)**
Uraufführung am 13. Januar 2017
Auftragskomposition des Bundesjugendorchester und Bundesjugendballett

*Johann Sebastian Bach (1685–1750)*
**Orchestersuite Nr. 3, D-Dur, BWV 1068**
Uraufführung unbekannt

*Enjott Schneider (1950)*
**Sinfonisches Gedicht für Orchester**
Uraufführung 31. Oktober 2010

**Alexander Shelley (Dirigent)**
**Bundesjugendorchester**

**Konzerte Winter 2017**
**| 15. Januar** *Coesfeld*, Konzert Theater **| 19. Januar** *Marburg*, Stadthalle
**| 21. Januar** *Schweinfurt*, Theater der Stadt



# Grußwort

## *Prof. Monika Grütters MdB*

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin



„Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, nicht ein Menschengeschenk", gab der große Reformator Martin Luther den Zeitgenossen des 16. Jahrhunderts bekannt und der Nachwelt mit auf den Weg. Nach der Theologie gebühre der Musik „die nächste Stelle und die höchste Ehre". Luther gilt denn auch als wichtiger Impulsgeber der europäischen Musik. Von ihm sind an die 40 Lieder überliefert. Die von ihm ausgelöste Reformation verbreitete sich nicht zuletzt über Gemeindegesänge, die teilweise zu Volksliedern avancierten.

Aus Anlass des Reformationsjubiläums 2017 greifen Bundesjugendballett und Bundesjugendorchester das musikalische Erbe der Reformation auf und gehen damit gemeinsam deutschlandweit auf Tournee. Die beiden Ensembles offenbaren, wie das 500 Jahre zurückliegende Ereignis bis heute Künstlerinnen und Künstler zu inspirieren vermag. Luther-Choräle aus dem „Achtliederbuch", Mendelssohns „Reformationssinfonie", Werke der zeitgenössischen Komponisten Michel van der Aa und Enjott Schneider sowie eine Premiere zu Johann Sebastian Bachs dritter Orchestersuite verknüpfen die Musikkultur des Protestantismus mit jener der Gegenwart. Es ist das zweite Kooperationsprojekt dieser Art nach den Aufsehen erregenden Gastspielen im Jahr 2014.

Die choreografische Leitung der Tournee liegt in den Händen John Neumeiers, des Gründungsintendanten des Bundesjugendballett. Die künstlerische Leitung obliegt Kevin Haigen. Das Bundesjugendorchester dirigieren wird Alexander Shelley, vielen auch als Chefdirigent der Nürnberger Symphoniker bekannt. Damit verspricht das „Gipfeltreffen – Reformation" Genuss für die Sinne auf höchstem künstlerischen Niveau. Ich freue mich sehr, diese besondere Tournee aus dem Kulturetat meines Hauses unterstützen zu können, und wünsche ihr – ganz im Sinne Luthers – „die höchste Ehre" durch ein begeistertes Publikum.



# Grußwort

## *John Neumeier*

Intendant des Bundesjugendballett



500 Jahre Reformation – mit großem Enthusiasmus wird in diesem Jahr an dieses wegweisende „Ereignis“ der europäischen Geschichte erinnert. Martin Luther hat mit seinen Chorälen Menschen aus allen sozialen Schichten erreicht und auf diesem Weg auch die Musikgeschichte maßgeblich beeinflusst. Entsprechend spüren viele Festveranstaltungen dem musikalischen Erbe nach, während die Kunstform Tanz eher unterbelichtet bleibt. Dabei soll Luther ein Genussmensch gewesen sein, der geselliges Tanzen und Singen gleichermaßen schätzte.

Mir selbst war es nie fremd, meine Berufung als Tänzer und Choreograf auch in christlich inspirierten Balletten zum Ausdruck zu bringen. Als Wegmarke in meinem künstlerischen Lebenslauf steht dafür die Kreation der „Matthäus-Passion“, die am Karfreitag dieses Jahres ihre 300. Aufführung erleben wird.

Als Intendant des Bundesjugendballett setze ich mich dafür ein, dass diese junge Compagnie ihre Kreativität besonders abseits des Mainstreams zur Geltung bringt. Insofern begrüße ich es außerordentlich, dass sie sich mit dem Bundesjugendorchester auf den Weg gemacht hat, um die beiden Kunstformen Tanz und Musik im Zeichen des Reformationsjubiläums miteinander zu verbinden. „Gipfeltreffen – Reformation“ heißt die Produktion, die deutschlandweit auf neun großen Bühnen zu erleben ist.

Auch künstlerisch bieten die beiden Spitzenensembles ihrem Publikum ein Programm auf allerhöchstem Niveau. Während Kompositionen von Luther, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy die Musiktradition aufgreifen, stehen Enjott Schneider und Michel van der Aa für aktuelle kompositorische Entwicklungen. Der Tanz begegnet dieser vielfältigen Musik auf Augenhöhe: Neben meinem eigenen Ballett „Bach Suite 3“ kommen zwei eigens kreierte Choreografien von Zhang Disha und Andrey Kaydanovskiy zur Aufführung.

Allen Beteiligten und auch dem Publikum wünsche ich anregende Erlebnisse bei diesem Gipfeltreffen der Künste im Zeichen der Reformation.



# Grußwort

## *Prof. Martin Maria Krüger*

Präsident des Deutschen Musikrates



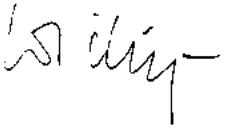
Der Blick zurück auf die Langsamkeit tiefgreifender Veränderungen, die Vergegenwärtigung historischer Verläufe und eine Besinnung auf die Wurzeln heutiger Strukturen können uns gerade in Zeiten allgemeiner Verunsicherung mehr Weitsicht, Vertrauen und Gelassenheit geben. Angesichts der vielen kulturlosen Untaten unserer Zeit ist es wichtig, jungen Menschen Zeit und Gelegenheit zu geben, sich mit ihren vielfältigen kulturellen Identitäten auseinanderzusetzen, sich an historischen Ereignissen und Persönlichkeiten zu spiegeln und daraus einen eigenen, reflektierten Weg zu entwickeln.

Mit großem Bogen von den Chorälen Luthers bis zur Welturaufführung lassen die jungen Künstlerinnen und Künstler 500 Jahre Zeitläufte aufblitzen und schauen durch ihre frische Interpretation und die neuen Choreographien doch eindeutig nach vorne. Wir dürfen dankbar sein, dass ihnen dabei große Persönlichkeiten zur Seite stehen: John Neumeier, Kevin Haigan, Alexander Shelley, die Komponisten Enjott Schneider und Michel van der Aa, die Dozentinnen und Trainer, Betreuerinnen und Helfer.

Die großzügige Unterstützung der Staatsministerin Prof. Monika Grütters ermöglicht ein „Gipfeltreffen" dieser Größenordnung. Die dauerhafte Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der vielen weiteren Unterstützer des Bundesjugendorchesters und des Bundesjugendballetts bilden seit Jahren die Basis für eine nachhaltige Arbeit. Allen sei hier mein besonderer Dank ausgesprochen.

„Musik sollte immer offen sein, eine Bewegung in die Zukunft, die danach strebt zu berühren, was noch vor uns liegt, ohne dass es bereits benennbar wäre" so schrieb der vor etwas mehr als einem Jahr verstorbene Kurt Masur und ich stimme ihm zu, wenn er ausführt: „Gerade diese Qualität verkörpern die jungen Musiker und Musikerinnen des Bundesjugendorchesters in einzigartiger Weise".

Ihnen, liebes Publikum wünsche ich in diesem Sinne beglückende und inspirierende Momente.



# Ein Lehrstück der Toleranz

***Text von Dr. Anke Steinbeck***

Tolerant in unserem heutigen Verständnis war Martin Luther nicht. Im Umgang mit den Andersgläubigen zeigte sich der noch mit einem Fuß im dunklen Mittelalter stehende Martin Luther wenig aufgeklärt. Und doch sind es die Taten und radikalen Gedanken des Reformators, die unserem neuzeitlichen Verständnis von Toleranz den Weg ebneten. Denn „Junker Jörg", der exkommuniziert, für vogelfrei erklärt und ohne jedes moderne Menschenrecht auf der Eisenacher Wartburg lebte, war der Überzeugung, dass das Neue nur von der Gemeinschaft kommen kann. Die jungen Musiker und Tänzer der beiden Spitzenensembles machen es uns vor: In den sich ständig verändernden Gefügen hat jeder Einzelne seine Aufgabe und nur mit Akzeptanz und im gegenseitigen Respekt voreinander kann die Entwicklung neuer (kreativer) Ideen und der künstlerische Dialog auf einer Bühne gelingen. Die Verbindung von Reformation und Toleranz ist bei diesem Gipfeltreffen mehr als nur Programm.

**Felix Mendelssohn-Bartholdy, Sinfonie Nr. 5, „Reformation"**

Das Hauptwerk der ersten Konzerthälfte stammt von einem musikalischen Wunderkind: Felix Mendelssohn-Bartholdy, aufgewachsen im großbürgerlichen, jüdischen Milieu, wurde mit 7 Jahren protestantisch-reformiert getauft. Die Sinfonie schrieb er anlässlich des 300. Jahrestages der „Confessio Augustana" (Luther-Bekenntnis), er selber stand dem technisch äußerst anspruchsvollen Werk jedoch kritisch gegenüber. Zunächst setzt die langsame Einleitung mit dem Zitat des gregorianischen „Magnificat" ein, dessen drei aufsteigende Töne von Franz Liszt später als „tonisches Symbol des



Kreuzes“ bezeichnet wurden. Gegen Ende der Einleitung erscheint in den Bratschen die aufsteigende, heils-klingende Melodie des „Amen“ aus der Dresdner Liturgie.

Vor der Sinfonie und vor dem zweiten Satz erklingen die Luther-Choräle „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ und „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ quasi solistisch. Diese entstammen der ersten protestantischen Liedersammlung überhaupt, dem „Achtliederbuch“, und werden in den gesamtmusikalischen Text der ersten Konzerthälfte eingebunden. Der thematische Bogen schließt sich im Finalsatz der Reformationssinfonie, in dem der Choral „Ein feste Burg“ (entstanden etwa 1529) verarbeitet wird. Mit seinem strahlenden C-Dur verkörpert dieser Choral den protestantischen Reformations-Gedanken in besonderer Form, an ihm zeigt sich exemplarisch, dass der Gesang zu den schärfsten Waffen der Reformation gehörte: Der musikalisch informierte Luther ordnete dem gemeinschaftlichen Singen im Gottesdienst einen entscheidenden Effekt zu. Die Lieder trugen nicht nur das Programm der Reformation weiter, sie drückten den lutherschen Protest aus, halfen dabei Glaubenstexte zu verinnerlichen und spendeten Trost.

Statt Worten werden bei diesem Gipfeltreffen Körper sprechen: Einige Choräle werden vom Bundesjugendballett vertanzt. Diese Choreografien sind eine Eigenkreation der jungen Tänzer und werden erst im Laufe der Probenarbeit entstehen.

### Michel van der Aa, „Reversal for orchestra“

Nach der Pause präsentieren das Bundesjugendorchester und das Bundesjugendballett ein Werk, welches für diesen Anlass in Auftrag gegeben wurde. Michel van der Aa gilt als einer der wichtigsten niederländischen Komponisten der Gegenwart, vor allem durch seine ausdrucksstarken Werke für das Musiktheater. Seine bildhafte, expressive Sprache und sein dramatisches Gespür sind auch in dem druckfrischen Werk für Orchester, „Reversal“, zu finden und regen Andrey Kaydanovskiy zu einer ebenfalls neu erstellten Choreografie für das Bundesjugendballett an.

Das Musikstück beruht auf drei Wellen, die sich mit zunehmender Intensität musikalisch Bahn brechen. Im Mittelpunkt des zehnminütigen Werkes stehen die Solo-Stimmen einzelner Instrumente (Trompete,



1. Violine, Klarinette, Horn), die sich im Duktus vom restlichen Orchester befreien und neue Wege ausloten. Momente der Stille stehen neben wilden und lebhaften Zügen, pulsierende Bewegungen schaffen die Illusion der Kontinuität, brechen jedoch im nächsten Moment. Es ist ein Werk der wechselnden Perspektiven. Van der Aa bezieht sich mit dieser Komposition auf den Richtungswechsel, den Luther initiiert hat, reflektiert aber auch jüngere politische, gesellschaftliche und ethische Entwicklungen, die von einem verhängnisvollen Isolationismus ausgelöst wurden.

### Johann Sebastian Bach, Orchestersuite Nr. 3

„Für Bach war Musik Religion, sie zu schreiben war ein Glaubensbekenntnis, sie zu spielen ein Gottesdienst", sagte Leonard Bernstein und fasst damit die Bedeutung des Glaubens in den Kompositionen Bachs treffend zusammen. Der nach lutherischer Orthodoxie erzogene Hoforganist, Konzertmeister und Kantor verfasste weltliche und geistliche Musik gleichermaßen, in seinen Suiten führt er sein opulentes Orchesterwerk im kleineren, homogenen Format weiter. Die 3. Suite wird von einer schwungvollen Ouvertüre eröffnet, in der auf einem Dominantseptakkord das Thema entwickelt wird. Es folgt in einem denkbar großen musikalischen Gegensatz der von den Streichern vorgetragene zweite Satz, das weltweit populäre Air, ein „italienisches" Adagio. Diesem schließen sich drei französische Tanzsätze an, die sich in Tempo und Ausdruck steigern.

Die 3. Suite wurde von den Künstlern des Gipfeltreffens in zwei Versionen einstudiert. In den Sinfoniekonzerten, in denen das Orchester alleine das Stück präsentiert, wählt Dirigent Alexander Shelley einen luftigen, schnellen Charakter. John Neumeier hingegen bevorzug für seine Choreografie „Bach Suite 3", die erstmals 1981 in Hamburg gezeigt wurde, breite Tempi und einen feierlichen Ton. Die besondere Zeitlosigkeit der Bach'schen Musik ermöglicht diese Spannweite, sagt John Neumeier: „Bei ‚Ballett-Musik' ist es sehr interessant, welche Musik sich für mehrere Interpretationen eignet. Bach ist da ein wunderbares Beispiel, denn man braucht, wenn man seine Musik choreografiert, nicht die Entstehungszeit zu berücksichtigen – nicht in Barock-Kostümen, hohen Absätzen oder Perücken aufzutreten,



um der Musik gerecht zu werden. (…) In der Musik von Bach ist eine Zeitlosigkeit, vor allem eine zeitlose Energie, eine Jetzt-Zeit, ein Leben, das vielen Choreografen Kraft gegeben hat, Bachs Musik neu nach ihren Versionen zu interpretieren". Zur Erarbeitung dieser Choreografie, die im Rahmen dieses Gipfeltreffens erstmals in Gänze und mit Orchester aufgeführt wird, nutzten die Tänzer eine Einspielung der Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Herbert von Karajan.

**Enjott Schneider, „Ein feste Burg", Sinfonisches Gedicht für Orchester**

Der Musiker und Komponist Enjott Schneider nahm das Lied „Ein feste Burg", welches Heinrich Heine einst als „Marseiller Hymne der Reformation" bezeichnete, als Grundlage für ein sinfonisches Gedicht. Das Werk wurde 2010 in der Philharmonie Essen uraufgeführt. Die bekannte Melodie, die in Schneiders Komposition aus dunklen, bedrohlich wirkenden Wirren emporsteigt, rundet das mit der Reformationssinfonie begonnene Programm dramaturgisch ab. In Schneiders sinfonischem Gedicht werden Kampfgeist und religiöse Rechthaberei klanglich greifbar in einem stürmischen, furchtlos brodelnden, sich in unbekannte Höhe schraubenden Orchestergefüge. Auf dem Höhepunkt dieser Szenerie folgt die Abkehr: Ein pastoral-friedlicher Epilog setzt ein, zwischen zwitschernden Vogelstimmen und friedvoller Naturidylle erblickt der Zuhörer die Schönheit der göttlichen Schöpfung. Eine Schöpfung, die allen Religionen gemeinsam ist und allen gleichermaßen gehört. An diesem hoffnungsvollen, friedfertigen Punkt setzt die neu erstellte Choreografie von Zhang Disha an: Krieg, Zuversicht und Zukunftsglaube werden in einer Art abstraktem Tanz verbildlicht.



# Dirigent
# *Alexander Shelley*

Alexander Shelley ist Musikdirektor des kanadischen National Arts Centre in Ottawa, Chefdirigent der Nürnberger Symphoniker und Ständiger Erster Gastdirigent des Royal Philharmonic Orchestra. Shelley genießt zudem eine enge Beziehung mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die er regelmäßig sowohl bei ihren Abonnementkonzerten als auch bei anderen Konzerten in Deutschland dirigiert. Er ist künstlerischer Leiter des Zukunftslabor-Projekts, eine mit dem ECHO und dem Deutschen Gründerpreis ausgezeichnete Reihe – das eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Orchester und einer neuen Generation von Konzertbesuchern aufbauen will.

Im Oktober 1979 als Sohn eines gefeierten Konzertpianisten in London geboren, studierte Shelley Violoncello und Dirigieren in Deutschland und gewann breite Aufmerksamkeit, als er 2005 einstimmig beim Leeds Conductors Wettbewerb den ersten Preis gewann. Die Presse umschrieb ihn als „den spannendsten und begabtesten jungen Dirigenten, der diese prestigeträchtige Auszeichnung erhalten hat. Seine Technik ist makellos, kristallklar und ein Werkzeug für seine angeborene Musikalität." Seither arbeitet Shelley regelmäßig mit den führenden Orchestern Europas, Nordamerikas, Asiens und Australiens zusammen.

Zu Shelleys Opern-Engagements gehören „Die Lustige Witwe" und Gounods „Romeo und Julia" an der Royal Danish Opera; „La Bohème", „Iolanta" mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, „Così fan tutte" in Montpellier und „Die Hochzeit des Figaro" an der Opera North. Im Jahr 2017 leitet er eine Koproduktion von Harry Somers, „Louis Riel" mit dem National Arts Centre Orchestra und der Canadian Opera Company.

In dieser Saison kann man Alexander Shelley mit dem Leipziger Gewandhausorchester, dem Orchester de la Suisse Romande, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, der Hongkong Philharmonie, beim Hessischen Rundfunk, in Göteborg, Melbourne und mit dem Neuseeland Symphony Orchestra erleben. Im Januar 2017 leitet er nach 2014 zum zweiten Mal das Bundesjugendorchester auf seiner umfangreichen Gipfeltreffen-Tournee. Im Oktober 2016 erhielt Shelley zusammen mit dem Bundesjugendorchester den ECHO Klassik in der Kategorie „Klassik für Kinder" für das gemeinsame Multimedia-Projekt „Peter und der Wolf in Hollywood".





# Intendanz
# *John Neumeier*
# Künstlerische Leitung
# *Kevin Haigen*

**John Neumeier**

Seit 1973 ist John Neumeier Direktor und Chefchoreograf des Hamburg Ballett, seit 1996 zudem Ballettintendant und seit 2005 einer der Geschäftsführer der Hamburgischen Staatsoper. Den ersten Ballettunterricht erhielt er in seiner Heimatstadt Milwaukee/Wisconsin (USA), in Kopenhagen (Dänemark) und an der Royal Ballet School London (Großbritannien). 1963 wurde er als Tänzer am Stuttgarter Ballett engagiert, 1969 ging er als Ballettdirektor nach Frankfurt. John Neumeier erhielt viele Auszeichnungen und seine Choreografien befinden sich im Repertoire zahlreicher renommierter Ballettcompagnien weltweit – sein Oeuvre umfasst über 160 Ballette verschiedener Gattungen. 1978 gründete John Neumeier die Ballettschule des Hamburg Ballett. 2006 errichtete er die „Stiftung John Neumeier“ und gründete 2011 das Bundesjugendballett, dem er als Intendant vorsteht.

„Mit einem eigenen Repertoire, das Gefühl, Bewusstsein und Ideen der jungen Generation kreativ spiegelt, scheint mir das Bundesjugendballett ideal für die Vermittlung zwischen Jugendkultur, Hochkultur und Bevölkerung. Und es hat einen wichtigen sozialen Aspekt, der eine positive Wirkung nach außen bringen wird.“

**Kevin Haigen**

Kevin Haigen, Künstlerischer und Pädagogischer Leiter Kevin Haigen, geboren in Miami, hat als Tänzer, Choreograf, Ballettpädagoge und Ballettmeister gearbeitet. Seine Ausbildung absolvierte er an der Schule des American Ballet unter der Leitung von George Balanchine, wo er seine ersten Choreografien für die Schule kreierte. Nach Engagements beim American Ballet Theatre und dem Stuttgarter Ballett kam er 1976 zum Hamburg Ballett, wo er 1977 zum Ersten Solisten ernannt wurde. Von 1983 bis 1985 tanzte er beim Nederlands Dans Theater und ging dann als Erster Solist, Ballettmeister und Choreograf zu den Ballets de Monte Carlo, 1986 zum English National Ballet und 1988 zum Béjart Ballet Lausanne. 1991 kehrte er zurück nach Hamburg und ist heute als Erster Ballettmeister des Hamburg Ballett, Ballettpädagoge der angegliederten Schule und seit 2011 zudem als Künstlerischer und Pädagogischer Leiter des Bundesjugendballett tätig.

„Unser Ziel mit dem Bundesjugendballett ist es, die Tänzer zu Instrumenten für lebendige Choreografen zu machen. Physisch und emotional in den Schaffensprozess eines Choreografen involviert zu sein, auch mitschöpferisch tätig zu sein, das war mir selbst als Tänzer wichtig und das, glaube ich, ist das Besondere an unserem Tänzerberuf.“

# Choreografie
# *Zhang Disha*
# *Andrey Kaydanovskiy*

**张帝莎 Zhang Disha** wurde 1980 in Guizhou (China) geboren. Sie hat an der Beijing Dance Academy Choreografie und Performance studiert. Von 2002 bis 2007 war sie als Choreografin und Tänzerin der Beijing Modern Dance Company (BMDC) tätig. Für ihre Arbeiten hat sie zahlreiche Preise in China und der ganzen Welt erhalten.

2008: Mit Ever More belegt Zhang Disha den dritten Platz beim 22. Internationalen Wettbewerb für Choreografie Hannover

2009: Three Points gewinnt bei „no ballet" Internationaler Choreografie Wettbewerb Ludwigshafen. Auch beim 14. Masdanza International contemporary Dance Festival belegt die Choreografie Platz 1.

2012: Mit My First Modern Dance gewinnt Zhang Disha den Preis der 7. Helsinki International Ballet Competition.

2015: Auf Einladung von John Neumeier werden die Choreografien „How Beautiful Is Heaven" und „Linen Braids" mit dem Bundesjugendballett einstudiert und zur Nijinsky-Gala in Hamburg aufgeführt.

**Andrey Kaydanovskiy** erhielt seine Tanzausbildung an der Bolshoi Ballet Academy in Moskau, am Ballettkonservatorium in St. Pölten, an der John-Cranko-Ballett-Akademie in Stuttgart sowie an der Ballettschule der Wiener Staatsoper. An der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien ist er seither als Tänzer tätig, seit 2015 auch als Halber Solist. Sein umfassendes Repertoire beinhaltet Solorollen in sowohl klassischen als auch zeitgenössischen Stücken. Kaydanovskiy hat mit zahlreichen renommierten Choreografen zusammengearbeitet und 2009 seine erste eigene Choreografie präsentiert, auf welche in den folgenden Jahren weitere folgten. Dazu zählen seine erste Arbeit für das Wiener Staatsballett namens „Zeitverschwendung" (2013) sowie „Das hässliche Entlein" (2013) für die Volksoper Wien „Love Song" (2014) im Rahmen von Young Chroeographers' 14 am Odeon Theater und „Tea or Coffee" (2016) am Stanislavsky Theater in Moskau. Im Juni 2015 wurde er beim Choreografischen Wettbewerb im Rahmen des Internationalen Tanzfestivals TANZOLYMP mit dem Special Prize als „Best Dance Theatre Performer and Choreographer" ausgezeichnet. Im März 2016 erhielt er den „Deutschen Tanzpreis 2016" in der Kategorie „Zukunft" als Choreograf.





# Das Bundesjugendballett – ein Ensemble mit acht auserlesenen Tanztalenten

Das Bundesjugendballett wurde im September 2011 von John Neumeier gegründet. Es ist beheimatet am Ballettzentrum Hamburg und fördert ein Ensemble aus acht internationalen Tanztalenten zwischen 18 und 23 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung für jeweils maximal zwei Jahre. Ziel ist es, das Ballett an neue, ungewöhnliche Orte zu bringen und vor allem junge Zuschauer zu begeistern. Hierfür erfindet die Compagnie als kleines Ensemble ohne feste Spielstätte den Tanz stetig neu – an Orten, die fernab von jeder herkömmlichen Ballettgeografie liegen. Deutschlandweit und im Ausland ist der Tanz für das Bundesjugendballett ein öffentliches und soziales Erlebnis – ob in Opernhäusern, in Schulen, in Kirchen, in Seniorenresidenzen, auf dem Dach des Bundestag, im Schwimmbad, im Club und sogar im Gefängnis.

Tanz, Musik und Gesang sind bei den Auftritten der jungen Compagnie mit ihren Partnern gleichwertige Künste. Denn im Austausch mit jungen Künstlern anderer Sparten liegt ein besonderes Potential gegenseitiger Inspiration. Workshops in Schulen tragen dazu bei, junge Zuschauer für die vermeintlich verstaubte Kunstform Tanz zu begeistern. Mit Auftritten in sozialen Einrichtungen tanzt das Bundesjugendballett auch für Menschen, die nicht in die Oper oder ins Theater kommen können.

Das Bundesjugendballett ehrt die Vergangenheit mit der Einstudierung von Werken der Ballettgeschichte, erlebt die Gegenwart in der Arbeit mit zeitgenössischen Choreografen unterschiedlichen Alters und Stils und investiert in die Zukunft des Tanzes durch eigene Kreationen und die Förderung junger Choreografie-Talente. Die klassisch-akademische Technik bleibt dabei immer die Basis der täglichen Arbeit.

Mit John Neumeier steht dem Bundesjugendballett einer der weltweit erfolgreichsten Choreografen als Intendant vor, der mit den Tänzerinnen und Tänzern arbeitet und kreiert. Kevin Haigen ist als Künstlerischer und Pädagogischer Leiter unter anderem für das tägliche Training und die umfassende künstlerische Erziehung der Tänzerinnen und Tänzer verantwortlich. Yohan Stegli steht ihm dabei assistierend zur Seite.

Gefördert wird das Bundesjugendballett von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Die Compagnie erhielt 2013 den „Deutschen Tanzpreis Zukunft“ und ist Preisträger des bundesweiten Innovationswettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2014.





# Das Bundesjugendorchester ist Deutschlands jüngstes Spitzenorchester

*„What an enormous pleasure to meet this wonderful next generation of colleagues! I think the future of orchestras is safe in your hands …“* ***(Sir Simon Rattle, Dirigent)***

Das Bundesjugendorchester ist Deutschlands jüngstes Spitzenorchester für Nachwuchsmusiker im Alter von 14 bis 19 Jahren und wird seit 2013 von den Berliner Philharmonikern als Patenorchester durch gemeinsame Proben, Meisterkurse und Konzerte unterstützt. Das 1969 gegründete, vom Deutschen Musikrat getragene Bundesjugendorchester zählt zu den bedeutendsten Jugendorchestern weltweit. Neben Sir Simon Rattle standen bereits Dirigenten wie Herbert von Karajan, Kurt Masur, Gustavo Dudamel oder Kirill Petrenko am Pult; Solisten waren unter anderem Christian Tetzlaff, Tabea Zimmermann, Fazil Say sowie die Rockmusiker Sting und Peter Maffay. 2016 wurde das Orchester zusammen mit Campino (Die Toten Hosen) und dem Dirigenten Alexander Shelley mit dem ECHO Klassik in der Kategorie „Klassik für Kinder“ ausgezeichnet.

### Fordern und fördern

Die jungen Orchestermusiker zwischen 14 und 19 Jahren qualifizieren sich mit einem Probespiel vor einer fachkundigen Jury für die Mitgliedschaft im Bundesjugendorchester. Während der dreimal jährlich stattfindenden Arbeitsphasen erarbeiten sie unter Anleitung erfahrener Dozenten und wechselnden Dirigenten anspruchsvolle Orchesterwerke aus allen Epochen. Auf dem Programm steht nicht nur die klassische und romantische Orchestermusik. Auch zeitgenössische Werke sowie Uraufführungen gehören zum festen Bestandteil der Arbeit. Die Erarbeitung dieser Programme und die Begegnung mit gleichgesinnten Talenten stellt dabei für die Jugendlichen musikalisch wie menschlich ein prägendes Erlebnis dar.

### Prägen und vermitteln

Kaum eine Weltgegend, die die Nachwuchsmusiker noch nicht bereist haben: Tourneen



führten das Orchester, häufig als Kulturbotschafter der Bundesrepublik Deutschland, durch ganz Europa, nach Nord- und Südamerika, Asien und Afrika. Im Rahmen zeitgeschichtlich bedeutender Projekte konzertierte das Spitzenensemble unter anderem anlässlich des 50. Jahrestages der Berliner Luftbrücke unter der Leitung von Kurt Masur in Amerika, bei Bundespräsident Joachim Gauck im Berliner Schloss Bellevue, im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft und im kulturellen Vorprogramm der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika. In den vergangenen 24 Monaten besuchte das Orchester allein neun verschiedene Länder: Lettland, Litauen, Estland, Italien, Österreich, Tunesien, Rumänien, China und zuletzt im Sommer 2016 Mexiko.

### Konstant im Wandel

Die im Vergleich zu Berufsorchestern große Fluktuation innerhalb des Bundesjugendorchesters – die Mitglieder bleiben durchschnittlich zwei Jahre – führt immer wieder zu neuen, frisch erarbeiteten Interpretationen weitab vom Routinebetrieb des Musikbusiness. Mit ihrer Aufgeschlossenheit und Begeisterungsfähigkeit für verschiedenste musikalische Welten, erobern die jungen Musiker überall die Herzen von Publikum und Kritikern.

Viele ehemalige Mitglieder spielen heute in Berufsorchestern oder sind bekannte Solisten – ein Beleg für die herausragende Bedeutung dieser vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Daimler AG, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, der Stadt Bonn und der Deutschen Orchestervereinigung unterstützten Fördermaßnahme für überaus begabte junge Musikerpersönlichkeiten.

# Der Deutsche Musikrat

## Musik für alle

Der Deutsche Musikrat engagiert sich zusammen mit seinen Partnern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die mit der Musik in einem Zusammenhang stehen, für ein lebendiges Musikland Deutschland. Ziel ist es jedem Bürger gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft den Zugang zur Welt der Musik zu ermöglichen.

## Der Deutsche Musikrat

Der Deutsche Musikrat repräsentiert die Interessen von rund acht Millionen musizierenden Menschen und ist der weltweit größte Dachverband der Musik. Mit 120 Mitgliedsverbänden, -institutionen und zahlreichen Persönlichkeiten des Musiklebens wirkt er zusammen mit seinen Projekten und Fördermaßnahmen als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Zivilgesellschaft. Der Deutsche Musikrat wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes, der Länder, einzelner Kommunen, Stiftungen, privater Sponsoren und Mäzene.

Der Deutsche Musikrat steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

## Aufgaben

Der Deutsche Musikrat befördert das Bewusstsein für den Wert der Kreativität. Er setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für ein lebendiges Musikleben auf der Grundlage der UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt geschaffen, erhalten und weiter entwickelt werden.

## Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der musikpolitischen Arbeit des Deutschen Musikrates sind die Kulturelle Vielfalt, der Wert der Kreativität, Auswärtige Musikpolitik, Musikalische Bildung, die Förderung der professionellen und Laienmusikszene, Musikwirtschaft und die Rahmenbedingungen der Musikberufe. Die Projekte des Deutschen Musikrates fördern den musikalischen Nachwuchs, sind Medium für die musikpolitischen Botschaften und setzen Impulse für das Musikleben in Deutschland.



# Freundeskreis und Stiftung Bundesjugendorchester

Das Bundesjugendorchester sucht Freunde, die ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir bitten daher alle Konzertbesucher: Unterstützen Sie das Bundesjugendorchester durch eine kleine oder große Spende.

Spendenkonto:
Deutscher Musikrat
Sparkasse Köln Bonn
IBAN: DE26 3705 0198 0007 5252 07
BIC: COLSDE33

Verwendungszweck: BJO
Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch gerne ausgestellt.

**Wir danken allen Spendern der letzten zwei Jahre für die Unterstützung!**

*Claudia Bantlin, Julia Barthruff, Burkart Beilfuss, Erhard Buntrock, Rainer Burmeister, Peter André und Antje Debus, Ilse Eckelmann, Dr.-Ing. Konrad und Heidi Ehelebe, Katharina N. Eitel (†), Wolf und Pascale Engelbach, Andreas Feldmann, Tobias Feldmann, Reinhold Feldmann, Uta Schäfer-Fleig und Dr. Hartmut Fleig, John und Caroline Flüh, Jutta Freifrau von Falkenhausen, Helmut Frobeen, Dr. Tania Fuchs, Ulrike Gast, Prof. Axel Gerhardt, Anna und Pauline Godelmann, Andreas und Heidrun Goerlich, Annemarie Goerlich, Kirsten Grams, Dr. Cornelius Grossmann, PD Dr. Johannes und Ulrike Grossmann, Ulrike Haußmann-Löser, Dr. Jianping He, Klaus und Lily Heiliger, Doris Hempen, Uwe Hempen-Hermeier, Dr. Hans Ulrich Hennecke, Dr. Karin Hochbaum und Frank Nicklas, Eckard Hoffmann, Thomas Höfs, Winfried Jans, Dr. Alexander Jüngling, Dr. Gerfried Kienholz, Uwe Kiesewetter, Dr. h.c. Matthias Kleinert, Prof. Ulrich Knörzer, Walter Köbele, Uta Köhler, Dr. Marianne Kopp, Gottfried und Barbara Kremer, Alfred Kufer, Dipl.-Ing. Heinz Kulle, Dr. Thomas und Henrike Kurze, Dieter Läßle, Prof. Reinhard Latzko, Dr. Cornelius Laubscher, Peter Lauer, Barbara und Norbert Loos, Wilhelmine Maiwald, Andreas und Ute Mecheels, Walter Meinerzhagen, Klaus Meyer, Gisela Meyer-Schmelzer, Prof. Heime Müller, Armin und Isa Müller-Rodewald, Dominik Nägele, Prof. Dr. Klaus Otto Nass, Dirk und Barbara Neidhardt, Michael und Cornelia Sandfort-Nücken, Dres. C. und G. Nußbaum, Ursula Obijon, Raimar Orlovsky, Silvia Orza, Thomas und Dorothee Panzer, Stefan Piendl, Benjamin und Claudia Plag, Burkhard und Cornelia Plath, Götz und Sabine Plath, Alexander Radziewski, Manuel Rettich, Ute und Albrecht Reustle, Dr. Stefan Richter, Beatrix und Dr. Theobald Rommel, Ilse-Maria und Dr. Wolfgang Schlechtinger, Prof. Dr. Ulrich Schlottmann, Prof. Rainer Schmidt, Hermann und Elfrieda Schmidt, Dagmar Schmidt, Daniel Schmitt, Diemut Schneider-Tetzlaff, Monika Schulz-Strelow, Joachim Schwarz, Stefan Schweigert, Sandro Secci, Prof. Nabil Shehata, Prof. Martin Spangenberg, Lucy Squire, Freya Stachetzki, Sebastian Stanossek, Katrin Stüble, Susanne Tentschert, Dr. Jörg Thierfelder, Georg Friedrich Thoma, Hans Timm, Burkhard Treese, Detlev von Gagern, Dr. Eckhart von Hahn, Julia von Niswandt, Amelie Wallner, Ingeborg Wellstein-Brenner, Dr. Claudia Wemker, Prof. Ehrhard Wetz, Jonas Winzer, Dr. Reinhard Wulfhorst, Dr. Manfred Zobel*

**Kuratorium**

*Prof. Reinhold Friedrich, Prof. Sabine Meyer, Sir Simon Rattle, Gordon Matthew Sumner (Sting), Christian Tetzlaff, Prof. Tabea Zimmermann, Prof. Gerd Albrecht †*













# Tänzer und Besetzung

### Tänzerinnen und Tänzer des Bundesjugendballett

***Sara Ezzell*** Saint Paul MS (1995)
***Charlotte Larzelere*** San Antonio TX (1998)
***Larissa Machado*** Porto Alegre (1994)
***Teresa Silva Dias*** Lissabon (1997)
***Kristian Lever*** London (1993)
***Tilman Patzak*** München (1996)
***Joel Paulin*** Sydney (1996)
***Ricardo Urbina Reyes*** Torreon Coahuila (1996)

### 1. Violine

***Ludwig Balser*** Bensheim (1999)*
***Gregory Ciesla*** Sigmaringen (2000)
***Annika Elsässer*** Erlangen (2001)
***Maja Frirdich*** Holzgerlingen (2000)
***Xixi Gabel*** Mörstadt (1999)
***Levi Geier*** Worms (1999)
***Clara Viktoria Graf*** Dreieich-Buchschlag (2000)
***Carolin Grün*** Biebesheim (2001)
***Katrin Hafner*** Schramberg (2001)
***Esther Hermann*** Stuttgart (1999)
***Sarah Köster*** Edemissen (1999)
***Ricardo Leonardo Müller*** Berlin (1998)
***Luisa Schwegler*** Böblingen (2001)
***Katharina Strepp*** Ottobrunn (2002)
***Kyrill Tkachenko*** Dortmund (2000)
***Amelie Cosima Wallner*** Augsburg (1999)*

### 2. Violine

***Lena Bozzetti*** Bonn (1998)
***Antonia Maria Buchal*** Kirchen (2000)
***Rebekka Busch*** Freiburg (2000)
***Thu-An Duong*** Norderstedt (2002)
***Kai Gabel*** Mörstadt (2002)
***Julia Hafenbrak*** Bad Rappenau (1999)
***Felix Hörter*** Bad Homburg (1999)
***Sarah Kuppinger*** Karslruhe (1999)
***David Moosmann*** Flensburg (1999)
***Lisa Rauchbach*** Kassel (2001)
***Mirjam Rikus*** Bremen (1999)
***Ines Soltwedel*** München (2000)
***Anna Wassenberg*** Lünne (2000)
***Sarah Luisa Zrenner*** Germering (2000)

### Viola

***Bernhard Bagger*** Ettlingen (1999)
***Anna-Louise Bougie*** Mönchengladbach (1999)
***Luis Enrique Rivera Contreras*** Mexiko-City (1997)
***Ruben Föhr*** Friedrichshafen (1999)
***Felicitas Frücht*** Ostfildern (2001)
***Mirdin Gleißner*** Augsburg (1998)
***Franziska Hügel*** Leverkusen (1999)
***Nicola Maisenbacher*** Schwenningen (1999)
***Leo Möller*** Frechen (2000)
***Clara-Hélène Stangorra*** Leipzig (2001)
***Anton Urvalov*** Alsfeld (1998)
***Viktoria Wagner*** Graben-Neudorf (2000)

### Violoncello

***Yung-Han Cheng*** Köln (1998)
***Joself-Viorel Dragus*** Freiberg (1997)
***Johannes Fünfgeld*** Offenburg (1997)
***Noémie Klages*** Wolfhagen (2000)
***Lukas Plag*** Weimar (1997)
***Nicholas Riedel*** Eppstein (1999)
***Hans Schröck*** Lingenfeld (2000)
***Miriam Steinhardt*** Hamburg (2000)
***Alina Stieldorf*** Dannenberg (1999)
***Aaron Wittke*** Lübeck (2000)

* = Konzertmeister/-in

**Kontrabass**
***Johannes Bettac*** Ausgburg (1999)
***Manuel Christ*** Mainz (1997)
***Hans Greve*** Schwerin (1999)
***Clara Heilborn*** Schwerin (2000)
***Paul König*** Wuppertal (2000)
***Daniel Matthewes*** Oerlinghausen (1999)
***Jona Rehlich*** Weimar (1999)
***Leopold Rucker*** Dresden (1999)

**Flöte**
***Eva Gasparyan*** Schwerin (2001)
***Marvin Moch*** Lünen (1998)
***Naemi Vösand*** Kornwestheim (2002)

**Oboe**
***Leopold Kern*** Berlin (1999)
***Klara Simon*** Stuttgart (1998)

**Klarinette**
***Jakob Plag*** Weimar (2000)
***Miriam Hannah Vollmar*** Krefeld (1999)
***Tom Wendt*** Sehlen (1997)

**Fagott**
***Anton Engelbach*** Stuttgart (1998)
***Jorid-Rabea Haakh*** Böblingen (2000)
***Lisanne Traub*** Neckarsulm (1999)

**Horn**
***Ku-Shin Chen*** Lohmar (1999)
***Charlotte Kruopis*** Eberswalde (1998)
***Simon Mayer*** Dinslaken (2001)
***Christian Panzer*** Worms (1998)

**Trompete**
***Hagen Rauscher*** Freudenstadt (2000)
***Julius Scholz*** Berlin (1998)
***Emilia Suchlich*** Hamburg (1997)
***Samuel Walter*** Hamburg (1994)

**Posaune**
***Marius Kolb*** Krummbach (2001)
***Philipp Lauterbach*** Leonberg (2000)
***Henrik Tissen*** Straelen (2000)

**Schlagwerk**
***Sekou van Heusden*** München (1999)
***Uwe Mattes*** Tuttlingen (1999)
***Lukas Schrod*** Rödermark (2000)

**Harfe**
***Swantje Janne Wittenhagen*** Hamburg (1999)

**Cembalo**
***Yun Park*** Hamburg (1992)

# Dozenten und Team

## Bundesjugendorchester

**Musikalische Leitung**
*Alexander Shelley*

**1. Violine**
*Prof. Ingeborg Scheerer*
Hochschule für Musik Köln

**2. Violine**
*Prof. Axel Gerhardt*
Ehemals Berliner Philharmoniker

**Viola**
*Andreas Gerhardus*
Pleyel Quartet

**Cello**
*Hans-Christian Schwarz*
Philharmonisches Orchester Lübeck

**Kontrabass**
*Prof. Peter Pühn*
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

**Holzbläser**
*Daniel Bäz*
Dresdener Philharmonie

**Hörner**
*Prof. Will Sanders*
Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe

**Blechbläser**
*Prof. Erhard Wetz*
Hochschule für Musik Mannheim

**Harfe**
*Ronith Mues*
Konzerthausorchester Berlin

**Schlagwerk**
*Prof. Bernhard Wulff*
Hochschule für Musik Freiburg

**Projektleiter**
*Sönke Lentz*

**Tourneeleitung**
*Elisaweta Sorokin*

**Tourneeassistenz**
*Matthias Lamprecht (FSJ)*
*Anne Lützeler (FSJ)*
*Linda Nauerz*
*Daria Assmus*

**Produktionsleitung**
*Martin Wessel*

**Bühne und Instrumente**
*Niklas van der Ven*

**Presse- und Öffentlichkeit**
*Petra Huber*

## Bundesjugendballett

**Intendant**
*John Neumeier*

**Künstlerischer und Pädagogischer Leiter**
*Kevin Haigen*

**Organisatorische Leiterin**
*Antonia Sobik*

**Ballettmeister und Stellv. von Kevin Haigen**
*Yohan Stegli*

**Pianistin**
*Aike Errenst*

**Veranstaltungstechnik**
*Martin Potapski*

**Freier Bühnentechniker**
*Ingo Schreiber*

**FSJ Kultur**
*Anton Stender*

**Gewandmeisterin**
*Sonja Kraft*

**Veranstaltungsmanagement**
*Sascha Hartmann*

**Presse- und Öffentlichkeit**
*Frieda Fielers*
*Dr. Jörn Rieckhoff*



**Schirmherr Bundesjugendorchester**
*Joachim Gauck*
Bundespräsident

**Förderer des Bundesjugendorchesters**
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Daimler AG
Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH
Stadt Bonn
Deutsche Orchestervereinigung
Deutsche Orchester-Stiftung
Freundeskreis des Bundesjugendorchesters
Stiftung Bundesjugendorchester
Kalms Flightcase GmbH
Agentur backlight

**Kulturpartner**
WDR3

**Förderer des Bundesjugendballett**
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Harlequin-Tanzböden
Volkswagen
Bayer/Kultur

**Musikverlage**
Boosey & Hawks, Bote & Bock
Schott Musik International
Bärenreiter-Verlag

**Träger/Kontakt Bundesjugendorchester**
Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Künstlerischer Geschäftsführer:
*Dr. Benedikt Holtbernd*
Kaufmännischer Geschäftsführer:
*Norbert Pietrangeli*
Weberstraße 59, Haus der Kultur, 53113 Bonn
T. +49 (0)228/20 91-195, bjo@musikrat.de
www.bundesjugendorchester.de

**Kontakt Bundesjugendballett**
Bundesjugendballett
Ballettzentrum Hamburg – John Neumeier
Caspar-Voght-Straße 54, 20535 Hamburg
T. +49 (0)40/21 11 88-23
antonia.sobik@bundesjugendballett.de
www.bundesjugendballett.de

**Impressum**
Redaktion: *Sönke Lentz, Petra Huber, Antonia Sobik, Sascha Hartmann, Dr. Jörn Rieckhoff, Frieda Fielers*

Textbeitrag „Ein Lehrstück der Toleranz“: *Dr. Anke Steinbeck*

Fotos: *Peter Adamik, Silvano Ballone, Susesch Bayat, Giorgia Bertazzi, Kai Bienert, Marco Borgreve, Rosa Frank, Johann Sebastian Hanel, Benjamin Hofer, Kevin Mazur, Thomas Rabsch, Monika Rittershaus, Kiran West*

Gestaltung: weissbunt, Berlin

Druck: Gallery Print, Berlin

V.i.S.d.P.: *Sönke Lentz*

*Das Bundesjugendorchester ist Mitglied der Jeunesses Musicales Deutschland*

JEUNESSES MUSICALES DEUTSCHLAND

*Das Bundesjugendorchester konzertiert im Rahmen des Tages der Musik.*

TAG DER MUSIK

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

AM ANFANG WAR DAS WORT
LUTHER 2017
500 JAHRE REFORMATION

Träger Bundesjugendorchester

DEUTSCHER MUSIKRAT

Patenorchester der

BERLINER PHILHARMONIKER

Förderer des Bundesjugendorchesters

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

gvl Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten

DAIMLER

FREUDE. JOY. JOIE. BONN.

DOV Deutsche Orchestervereinigung
Musik ist Leben.

KLAVINS HANNOVER TRANSPORTKOFFER

SCHIEDMAYER CELESTA
Weltweit einziger Celesta-Hersteller nach den Vorgaben des Erfinders v. Mustel

*Stiftung* bundesjugendorchester

KLAVIERHAUS KLAVINS

Förderer des Bundesjugendballett

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Bayer/Kultur

BAYER

*Company in residence als Mitglied der stARTacademy*

*Tourbus*

HARLEQUIN
The world dances on Harlequin floors®

Medien- und Kulturpartner

WDR 3

crescendo
Das Magazin für klassische Musik & Lebensart

kulturnews

event.
MUSIC. ENTERTAINMENT. LIVE.